

Aktuelle Hinweise zur Vegetationsbrandgefahr vom 27.07.2026

Aufgrund der Wettervorhersage für die nächsten beiden Wochen mit einer erneuten Wärmeglocke und ausbleibenden Niederschlägen für die meisten Gebiete in der Schweiz ist damit zu rechnen, dass das bis in den August hinein für größere Gebiete in Schweiz kritisch bleibt!

Wegen der großen Trockenheit im Boden und damit in den Pflanzen in Verbindung mit den hohen Temperaturen und starken Winden sind wir in Westeuropa bereits in der bisher „heißesten“ Phase in Bezug auf die Vegetationsbrandlage.

1. Bisherige Wetterlage und dadurch bedingte allgemeine Gefahrenlage in der Vegetation

Nach einem in weiten Teilen der Schweiz zu warmen und zu trockenen Winter 2025/2026 folgte bisher ein Frühjahr, das erneut in einigen Bereichen zu wenig Niederschläge bei weiter im langjährigen Vergleich eher zu warmen Temperaturen mit sich brachte.

Weil das so war, konnten die oberflächennahen Wasserspeicher nicht überall ausreichend aufgefüllt werden und sind nahe an historischen Tiefständen.

Die Erntezeit für Getreidesorte läuft weiter. Viele abgeerntete Stoppelfelder sind noch nicht umgebrochen. Die trockenen Halme bzw. organischen Stäube bei der Ernte sind nicht nur relativ leicht entzündlich, Feuer auf diesen Feldern breiten sich mit dem Wind auch noch sehr schnell aus.

Das Risiko von Feuern in tieferen Bodenschichten (trockene Moore, Humusschichten mit hohen organischen Bestandteilen, Kohlereste) ist aufgrund der fehlenden Bodenfeuchte in den einigen Gebieten nicht zu unterschätzen.

2. Erwartete Wetterlage - inkl. der Langfristige Prognose

Die nächsten Wochen werden in der Schweiz mit großer Wahrscheinlichkeit weitgehend trocken und (etwas zu) warm bleiben.

Die Langfristprognose des European Weather Forecast System (EFFIS) reicht aktuell bis Ende August 2026 und weist weiter im Durchschnitt zu hohe Temperaturen für weite Teile Europas aus.

<https://effis.jrc.ec.europa.eu/apps/effis.longterm.forecasts/>

Sollte das so eintreffen, wird es

- in den meisten Teilen der Schweiz bis weit in den August hinein zu warm und zu trocken bleiben.
- in Südeuropa weitere Verschärfungen der Lage geben. Dort hatten und haben wir bereits in mehreren Ländern sehr große Waldbrände, die außer Kontrolle geraten sind, umfangreiche Maßnahmen und länderübergreifende Unterstützung notwendig machen.

3. Grundsätzliche Gefahren bei Änderungen der Wetterlage

Wie man aus dem Dürremonitor auch gut sehen kann: Es gibt in vielen Teilen der Schweiz Wasserdefizite in den oberen bis tiefen Bodenschichten. Um diese aufzufüllen, bräuchten wir längeren „Landregen“.

Jede längere Trockenphase kann also schnell wieder zu Problemen wie in den letzten Jahren (2018 – 2020, 2022, 2025) führen.

Da auch die Pflanzen um Gebäude bzw. Infrastruktur (Windenergie-, PV-Anlagen, Konverter, Stromleitungen, Straßen, Bahnlinien etc.) immer trockener werden, steigt die Gefahr der Brandausbreitung sowohl von den Gebäuden bzw. Infrastruktureinrichtungen auf die Vegetation bzw. umgekehrt. Im Westen und Süden von Europa führt das bei den aktuellen Bränden zu immer mehr Problemen!

Alle Eigentümer bzw. Betreiber dieser Einrichtungen oder Anlagen sollten sich in Eigenverantwortung darum kümmern, dass hier geeignete vorbeugende Maßnahmen getroffen werden. Diese sind z.B. die Kontrolle der umliegenden Vegetation und ggf. auch deren Rückschnitt bzw. Entfernung!

Der Einsatz im Grenzbereich zwischen Gebäuden bzw. Infrastruktur und der Vegetation unterscheidet sich in einigen Bereichen von der reinen Gebäude- bzw.

Vegetationsbrandbekämpfung. Konkrete Tipps für die Feuerwehren finden Sie hier: <https://www.at-fire.de/veroeffentlichung/objektverteidigung/>

4. Empfehlungen zum Verhalten für die Bevölkerung

Der DFV weist darauf hin, dass bei der Trockenheit schon nach wenig Sonnenschein die trockenen Pflanzenreste in Bodennähe relativ leicht zu entflammen sind!

Ein Feuer breitet sich dann mit dem Wind und hangaufwärts schnell aus.

Alarmieren Sie schon beim Verdachtsfall auf einen Vegetationsbrand die Feuerwehr unter 118.

Geben Sie eine möglichst genaue Orts- bzw. Anfahrtsbeschreibung an; sofern möglich, gern auch mit den GPS-Koordinaten aus Ihrem Smartphone.

Falls notwendig, weisen Sie die ersten Einheiten der anrückenden Feuerwehr ein, damit der Brandherd schneller bekämpft werden kann.

5. Empfehlungen zum Verhalten der Land- und Forstwirtschaft

Maschinen bzw. Arbeiten der Land- und Forstwirtschaft sind leider oft selbst Zündquelle. Moderne Fahrzeugkabinen sind gedämmt und klimatisiert, der Fahrer bemerkt einen Schaden am Fahrzeug daher oft sehr spät.

Beachten Sie die Anzeigen im Fahrzeug, insbesondere in Bezug auf die Überhitzung oder Überlastung der Motoren und Aggregate.

Warten Sie die Fahrzeuge und Geräte rechtzeitig nach den Herstellervorgaben bzw. Betriebserfahrungen, damit es möglichst nicht zu heiß gelaufenen Lagern, verschmutzten Kühlern, oder durchgescheuerten Hydraulikschläuchen kommt.

Versuchen Sie bei einem Schaden am Fahrzeug eine befestigte Fläche mit nicht brennbarem Untergrund, z.B. einen Forstweg, zu erreichen. Das verhindert eine schnelle Ausbreitung und erleichtert der Feuerwehr die Erreichbarkeit der Einsatzstelle.

V.a. bei Arbeiten in weit abgelegenen Gebieten mit längerer Anfahrt der Feuerwehren: Führen Sie eigenes Löschgerät mit!

6. Empfehlungen für die Feuerwehren

Diese sommerlichen bis tropischen Temperaturen belasten Personal und Fahrzeuge weit mehr als üblich.

Bei Einsätzen ist daher besonderen Wert auf die Auswahl der richtigen (leichten) PSA und Geräte (z.B. 25er- oder 40er statt 55er-Schläuche) sowie ausreichend Reserven und Versorgung (ausreichend Getränke!) zu legen.

Achten Sie bei stationären Tätigkeiten mit laufenden Motoren auf die Lage des Abgasstrahls zur Art der Bodenoberfläche bzw. des dort vorhandenen Bewuchses oder gar trockenen Vegetationsteilen (z.B. Stroh, Heu...).

Zum Ablenken des heißen Abgasstrahls auf weniger kritische Flächen ggf. Abgasschläuche verwenden, Löschwasser (z.B. Schnellangriff eingesetzt durch den Maschinisten) bereithalten.

Löschwasser ist in den Lagen oft ein knappes Gut. Man muss gezielt und sorgfältig damit umgehen! Das Wetlining (vorbeugende Wasserabgabe z.B. neben befahrbare Wege) im Hochsommer bringt in seltenen Fällen wirklich einen Erfolg, weil das Wasser im Boden verschwindet oder verdunstet. Ebenso wirken Abwürfe aus der Luft aus zu großer Höhe oder auf Feuer im Boden nicht.

Bei flächigen Bränden mit längerer Einsatzdauer sollten schnell ausreichend Einheiten für die Brandbekämpfung am Boden, aus der Luft und für die Unterstützung z.B. für die Wasserförderung und den Wassertransport herangezogen werden.

Entsprechend qualifizierte Fachberater können insbesondere bei topographisch schwierigen Lagen, bei Einsätzen mit vielen verschiedenen Beteiligten und bei besonderen Gefahren bzw. unklaren Ausbreitungsprognosen die örtlichen Einsatzleitungen wertvoll unterstützen. Je früher dies angefragt wird, umso schneller kann die Unterstützung bereitgestellt werden.

Die Lufttemperaturen sind dem 29.07.2026 in vielen Bereichen über bzw. um 30 Grad. Die erwarteten Winde werdenteilweise die 30 km/h überschreiten. Die Luftfeuchtigkeit wird vermutlich mindestens teilweise unter 30 % liegen.

Damit wird regional mit hoher Wahrscheinlichkeit die 30-30-30-Warnstufe erreicht, die extreme Vegetationsbrandgefahren erwarten lässt!

Es muss daher versucht werden, die Feuer im Bereich des Entstehungsbrand schnell einzudämmen und zu löschen.

In der Nähe von Gewitterzellen können sich dazu auch eigene Windeffekte bilden, die sich in Richtung und Stärke zu den Vorhersagen unterscheiden können!

Die Feuerwehren sollten daher vorsorglich die lokale Wetterlage und -entwicklung auch im Einsatz beachten. Die Nachlöscharbeiten müssen wie immer sorgfältig durchgeführt und mit einer Brandwache verbunden werden.

Aufgrund der Temperaturen von z.T. deutlich über 30 Grad (im Schatten) ist auf geeignete leichte Schutzkleidung und ausreichend Flüssigkeitszufuhr (nicht nur Wasser, sondern Elektrolyte) zu achten!

27.7.2026

@fire Schweiz

Quelle: Dr. Ulrich Cimolino